

Der Gesellschafter.

Abonnementspreis
in Nagold halbjähr-
lich 54 fr. im Bezirke
Nagold 1 fl. 2 fr.,
im übrigen Theil un-
eres Landes 1 fl. 8 fr.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Einrückungs-Gebühr
für die dreispaltige
Sartons-Feile oder
deren Raum bei ein-
maligem Einrücken
2 fr., bei mehrmalig-
em je 1/2 fr.

Nr. 48.

Dienstag den 26. April

1870.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirschau. Holz-Verkauf.



Am
Freitag den 29. ds.
aus dem Staats-
wald Altbürger-
berg 2:
113 Rothbuchen mit
1178 Cub., 5 Ha-
genbuchen mit 25 Cub., 119 Nadelholz-
stämme mit 3247 Cub. Langholz, und
57 Cub. Sägholz, 6 Klafter buchene
Scheiter und Prügel, 5 Klafter Nadelholz-
scheiter und Prügel, 1339 buchene und
1227 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr auf dem Calw-
Hirschauer Fußweg.

Wilbberg, den 21. April 1870.

K. Forstamt.

Riethammer.

Revier Nagold.

Schafweideverpachtung.



Am
Mittwoch den 27.
d. Mts.,
wird die Schaf-
weide in den
Staatswaldungen
Forst, Burgstall, Nonnenbirke auf 50—60
Morgen Nadelholzkulturen im Arbeits-
zimmer des Unterzeichneten Morgens 8 Uhr
verpachtet.

Nagold, den 22. April 1870.

K. Revieramt.

Bührten.

2) Mindersbach, Gerichtsbezirks Nagold. Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Gantmasse
des Daniel Henne, Mau-
rers in Mindersbach, ge-
hörige Liegenschaft:

- 1) Parz. 44. Die Hälfte an 16,2 Ruth.
Gebäude und Hofraum auf
dem Egartle.
- 2) Parz. 28/s. 1,8 Ruth. Gemüsegarten
beim Haus.
- 3) Parz. 815. 1/2 Mrg. 18,9 Ruth. Acker
und Steinriegel im obern
Zimmeler.
- 4) Parz. 841. 1/2 Mrg. 25,8 Ruth. Acker
im Zimmelersteuch.
- 5) Parz. 1071. 1/2 Mrg. 26,5 Ruth. Acker
im Baumgarten.
- 6) Parz. 1069. 1 Mrg. 8,5 Ruth. Acker
und Debung im Baumgarten.
- 7) Parz. 365. 1/2 Mrg. 21,7 Ruth.
Acker im Vogelheerdt.
- 8) Parz. 61. 1/2 Mrg. 44,7 Acker und
Steinriegel auf dem Egartle.

wird am

Freitag den 20. Mai d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Mindersbach im 2.
und letzten öffentlichen Aufstreich zum Ver-
kauf gebracht, wozu die Liebhaber, aus-
wärtige mit Vermögenszeugnissen versehen,
eingeladen werden.

Es wird bemerkt, daß die aus der Lie-
genschaft bereits erzielten Erlöse betragen:

Ad Nr. 1 und 2. 176 fl. — fr.

" " 3. 11 " — "

Ad	4	1 fl. 6 fr.
"	5	16 " — "
"	6	21 " — "
"	7	81 " — "
"	8	26 " — "

Nagold, 22. April 1870.

Gerichtsnotar
Fischhaber.

2) Walddorf, O. Nagold. Stangen-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeinewald Brand 1
kommen am

Samstag den 30. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

zum Verkauf:

525 Stück Hopfenstangen von 21—35' lang,
je nach Sorten abgefordert, 543 Stück
Hopfenstangen von 30—50' lang.

Sämtliches Material ist in unmittelbarer
Nähe der Straße und ganz gut abzuführen.

Schultheißenamt.

Gänfle.

Nichthalben und Oberweiler. Lang- und Klobholzverkauf.

Es bringen am
Montag den 2. Mai,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus
zum Verkauf:

die Gemeinde Nich-
thalben 298 Stämme

mit circa 8500 Cub., die Gemeinde Ober-
weiler 400 Stämme mit circa 13000 Cub.
gefälltes forchendes Holz, schöner Qualität,
theilweise Rothforchen, ferner Nichthalben
circa 10,000, Oberweiler circa 1500 Cub.
tannenes Holz auf dem Stock, welches auf
Verlangen vorgezeigt wird und wozu Käufer
einladet der

Gemeinderath.

2) Eßringen. Langholz-Verkauf.

Am
27. April 1870,
Vormittags 10 Uhr,
verkauft die hiesige
Gemeinde in ihrem
Gemeinewald
Gröding

ungefähr 2—3000 Fuß schönes, gerades,
rothtannenes Langholz, zu Bau-, Floß-
und Sägholz sich eignend, an den Meist-
bietenden, wozu Liebhaber freundlich ein-
geladen werden.

Eßringen, den 20. April 1870.

Aus Auftrag:

Schultheißenamt.

Hermann.

3) Eitmannsweiler, Oberamts Nagold.

Der Unterzeichnete verkauft aus Auftrag
des Königl. Oberamtsgerichts Nagold in
der Wohnung des Peter Keck, Schuh-
machers von hier, am

Freitag den 29. April d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an,

gegen bare Bezahlung:

- 2 Kühe,
- 2 Läuferfchweine,
- 6 Stück Hühner,
- 8 Sri. Kartoffeln,



3 Sri. Roggenmehl,
100 Stück Kohlraben.
Liebhaber werden auf obengenannte Zeit
eingeladen.

Güterpfleger Weiser.

2) Oberschwandorf, Oberamts Nagold. Hopfenstangen- & Floß- wieden-Verkauf.

Am Freitag den 29. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde im Wald
Buch

1500 Stück Hopfenstangen, von 20 bis
30 Schuh lang,

11,000 Floßwieden, schöner Qualität.

Das Holz ist aufbereitet und kann je-
den Tag eingesehen werden.

Gemeinderath.

2) Altenstaig Stadt. Lang- u. Klobholzverkauf.

Samstag den 30.
April d. J.,

Vormittags 10 Uhr,
werden auf hiesigem
Rathhaus 403

Stämme Lang- und
Klobholz vom

Stadtwald Priemen im Aufstreich verkauft.

Stadtförster Gür.

Privat-Bekanntmachungen.

Für Wirthe, Metzger u.!

Ein größeres Quantum

Schreibpapier-Makulatur

das sich vortheilhafter als das sog. Strohpapier
verwenden läßt, hat per Buch 5 fr.
abzugeben

G. W. Kaiser'sche Buchhandlg.

Druckmakulatur,

sowohl in offenen Bogen als von gebun-
denen Büchern, ersteres hauptsächlich für
Tapezirer geeignet, hat abzugeben

G. W. Kaiser'sche Buchhandlg.

Wohnungsanzeige.

Von jetzt an wohne ich bei Tuchmacher
Bischoff.

Thierarzt Bechtoldt.

Einen Stall,

35' lang und 15' breit, welcher auch als
Werkstatt benützt werden kann, hat zu ver-
mieten

Tuchmacher Luz.

Spreu

kann täglich gefahrt werden in der
G. Lehre'schen Mühle.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch wird in
die Lehre aufgenommen von
Gottlob Buch,
Glasermeister.



Verneid.
Nächsten Sonntag den 1.
Mai schenkt

Bock

aus Seeger z. Löwen.

Maurer- und Steinhauer- Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht 12-15 Mann
Maurer und Steinhauer gegen guten Lohn
und anhaltende Beschäftigung.

Egeler,
Steinhauer- & Maurermstr.

3) Rebringen,
O. A. Herrenberg.
Wir suchen zur Bedienung der in letz-
terer Zeit bei uns noch weiter aufgestellten
mechanischen Webstühle einige junge,

kräftige Mädchen,

denen eine dauernde Beschäftigung und ein
guter Verdienst zugesichert ist.

Reiseentschädigung wird nach erfolgtem
Eintritt von uns gegeben und hat Herr
A. Reichert in Nagold die Gefälligkeit,
nähere Auskunft auf Verlangen zu erteilen.

Schill & Wagner.

2) Altenstaig.
Aller Art

Stroh-, Panama- & Kopf- haarhüte

sind in sehr schöner Ware und Auswahl
bereits eingetroffen bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Englische Tischbestecke, Scheeren & Taschenmesser,

elegant und gut, sind in frischer Sendung
angekommen bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Sehr starke Strohkolben

von 1-12 Maas finden sich in großer
Auswahl bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Eiserne Wagenachsen, fertige à 7 1/2 und 8 fr., und

Radreife

à 4 1/2 fr. sind in guter Auswahl zu haben
bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Rheinhaussamen & Rigaer Leinsamen

bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Gute Sorten Grassamen

bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Beste Qualität Bandeisen

von 8-20" à 4 1/2 fr. und
Sufstabeisen
à 4 1/2 fr. bundweise habe ich circa 60 Ztr.,
frisch eingetroffenes, abzugeben.

J. G. Wörner.

Unterschwandorf. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und Be-
kannte auf

Dienstag den 3. Mai
in das Gasthaus „zum Löwen“ hier freundlichst ein.

Karl Vogelmann, Löwenwirth,

Maria Anna,

Tochter des Paul Raible von Göttesingen.

Nähmaschinen

nach den neuesten verbesserten Systemen, für Familienzwecke, Maschinen von fl. 30.,
mit Fußtritt von fl. 77. an;

für Gewerbetreibende, Kappemacher, Schneider, Sattler, Nästerin etc. Maschinen von
fl. 90. an;

für Schuhmacher Cylinder-Maschinen, das Beste und unstrittig die neueste Erfindung.

Die Maschinen zeichnen sich besonders durch einen gleichen, stillen und ruhigen
Gang aus. Garantiezeit von 1-3 Jahren, mit Zahlungserleichterung. Preise billiger.
Nähunterricht gratis.

Friedr. Stockinger.

Altenstaig. Das Neueste in Stroh Hüten

für Herren, Damen, Knaben, Mädchen & Kinder
in sehr großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Walz.

Großer Ausverkauf für Altenstaig und Umgebung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebendste Anzeige, daß ich mit einem
großen Transport Waren hier angekommen bin, bestehend in allen Sorten
Leinwand, Doppeltuch, Shirting, Handtücher, Tischtücher, Bettzeug in allen
Farben und Qualitäten, alles zu 20 Prozent unter dem Fabrikpreise. Nie
dürfte sich eine so billige Gelegenheit zum Einkufen darbieten.

Achtungsvoll

Joseph Flaucher.

Preis-Courant.

Schweres Hemdentuch in rein Leinen 18, 20 fr. pr. Elle.

Doppeltuch in feinsten Sorten 11, 12 und 14 fr. pr. Elle.

Feinster Shirting für Hemden 9, 10, 12 fr. pr. Elle.

Rein leinene Handtücher 10, 12 fr. pr. Elle.

Graue ditto 7, 9 fr. pr. Elle.

Tischtücher, das 1/4 Duzend 2 fl. 48 fr.

Baumwollen-Zeuge zu Kleidern 10, 11, 12 fr. pr. Elle.

Thybet zu 24, 36 fr. pr. Elle.

Lüster in allen Farben zu 14, 15, 16 fr. pr. Elle.

Halbwollene Kleiderstoffe zu 8, 9, 10 fr. pr. Elle.

Tuch und Buckskin von 1 fl. 30 fr. an pr. Elle.

Cassinet von 12 bis 15 fr. pr. Elle.

Blousenzug 14, 15 fr. pr. Elle.

Unterröcke von 1 fl. 30 fr. an und höher.

Bettzeug in roth, blau, nur 12, 13, 14, 15 fr. pr. Elle.

Lama, zwei Ellen breit, 42 fr. pr. Elle und höher.

Herren- und Damen-Chawls.

Alles zu 20 Prozent unter dem Fabrikpreis und noch mehr in dieses

Sach einschlagende Artikel.

Der Verkauf beginnt Samstag den 23. April und dauert bis Mittwoch

den 27. April.

Achtungsvoll

Joseph Flaucher.

Mein Verkaufsort befindet sich in Altenstaig

im Gasthaus zur Krone.

Markt-Anzeige

für Nagold und Umgebung.

Einem geehrten Publikum erlaube die Anzeige zu machen, daß ich auch hier mit einem Transport Waren zum Verkauf über den Markt angekommen bin.

Darum kommen, sehen, staunen & kaufen!

Um sicher zu meinem Ziele zu gelangen und meine Waren vollständig hier los zu werden, habe ich mich entschlossen, Parthien wollene, halbwollene und baumwollene Kleiderstoffe, Tücher, Käster, Poublin schottisch, Tischtücher und Servietten, Leinwand zu Hemden, Shirting, Doppeltuch, Schiffons, Bettzeug aller Art, sowie schließlich ein Parthie Buckskin zum halben Preis abzugeben. Man komme und überzeuge sich von der Güte, sowie von der Billigkeit meiner Ware.



Joseph Flaucher.

Der Verkaufsstand ist in der Vorstadt mit Firma versehen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie **Doktor O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Kochherde-

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt sein Lager in Kochherden von **Chr. Zimmermann**, Herdfabrikant hier, unter Garantie und billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Die Vorzüglichkeit dieser Kochherde beweisen die vielen Exemplare, die hier und in der Umgegend aufgestellt sind, worunter sich auch einige größere Wirtschaftsherde befinden.

Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne bereit.

D. G. Keck in Nagold.

Das Neueste!

Pariser

Einsäbler-Maschinen,

nützlich und praktisch für Jedermann, um sicher und schnell einzusädeln, besonders Abends und bei Licht, da man das Auge hier nicht so anstrengen darf, wie beim gewöhnlichen Einsädeln, das Stück

nur 3 fr.,

ferner 25 Stück englische Nähadeln 3 fr., welche sehr gute Spitzen haben und keinen

Faden schneiden, 10 Stück Stahlstricknadel 3 fr., zu haben auf dem nächsten Jahrmarkt in Nagold. Der Stand ist mit einer großen Pariser Firma versehen. Zum Kauf ladet freundlichst ein

S. Gerster.

Nagold.

Zu Anschaffung von Geldern

in größeren und kleineren Posten auf gute Pfandscheine und Einkauf von Obligationen erbiethet sich stets gegen mäßige Provision

Albert Gayler.

Altenstaig.

Billige gute

Waschklammern

in jeder Parthie bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Gutes

Mehl zur Mästung

jetzt 4 fl. per Centner bei

J. G. Wörner.

Für Tuchmacher!

Die R. Militär-Montirungsverwaltung schreibt im Schw. Merkur Nr. 96 S. 1318 die Lieferung der für das kommende Etatsjahr erforderlichen Tücher aus.

Der unterzeichnete hat gegen Pfand Sicherheit

250 fl. Pflegschaftsgeld

zum Ausleihen parat.

Den 21. April 1870.

Michael Gutkunst,
Pföschmeister.

Nagold.

Buchbinderlehrlings-Gesuch.

Ein geordneter junger Mensch findet unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle bei

W. Eitel.

Schwächlingen, Patienten und Reconvalescenten sind die Dampf-Chocoladen von **Franz Stollwerck u. Söhne** in Köln a. Rh. bestens zu empfehlen.

Es halten davon Lager in Nagold **Carl Pfomm**, in Horb **F. Reyhing**.

Preisgekrönt in Paris 1867.

Gegen jeden veralteten Husten,

Heiserkeit, Reiz im Kehlkopf, Brustschmerzen, Kurzatmigkeit, Blutspucken, Schwindel, Schwindsuchtshusten, Verschleimung und Keuchhusten ist der **weisse Brust-Syrup** von **G. A. W. Mayer** in Breslau ein nie fehlendes Hausmittel, und wird den daran Leidenden bestens empfohlen.

Autorisirte Niederlage bei **Friedr. Stockinger** in Nagold und bei **Chr. Burghard** in Altenstaig.

Nagold, 23. April. 1870.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel neuer	4 12	3 48	3 36
Haber neuer	3 36	3 32	3 30
Kernen	—	—	—
Berste	5 —	4 56	4 50
Roggen	5 6	4 55	4 41
Müblfrucht	—	4 48	—

Freudenstadt, 16. April. 1870.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Haber	5 54	3 45	3 36
Waizen	—	5 48	—
Roggen	—	5 —	—
Müblfrucht	—	4 37	—
Erbsen	—	5 —	—

Motto.

26. April: Wer über die Arbeiter nicht wacht, nimmt den Beutel nicht in Acht.

27. " Alles, was nicht auf die Seele wirt, ist nicht werth, sie zu beschäftigen.

Tages-Neuigkeiten.

Es ist ein Vertrag über ein württembergisches Staatsanlehen von 11 Millionen Gulden zu Stande gekommen, wovon der größere Theil zu Fortsetzung des Eisenbahnbaus bestimmt ist. Das Anlehen wurde übernommen von dem Bankhause **M. A. v. Rothschild** und Söhne in Frankfurt a. M. unter Beteiligung der königl. württemb. Hofbank, den Bankhäusern **Dörtenbach** und **Cie.**, **Stahl** u. **Federer**, **G. H. Keller's Söhne**, **Pflaum** u. **Cie.**, sowie von der Allgemeinen Renten-Anstalt der Württemb. Hypothekenbank und der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart. Der Zinsfuß beträgt 5 pCt., der Preis, den die Anlehenunternehmer an die Staatsschuldenzahlungskasse zu bezahlen haben, soll den Kurs übersteigen, den benachbarte Staaten in den letzten Monaten bei Anlehen erzielt haben. Zur Beteiligung des Publikums wird das Anlehen in den nächsten Tagen bei den genannten Bankhäusern und Instituten zum Preis von 99 3/4 pCt. ausgedoten werden, in welcher Beziehung öffentliche Bekanntmachungen in nächster Aussicht stehen. (St.-A.)

Stuttgart, 19. April. **Bischof v. Hefele** hat jüngst eine Broschüre in Neapel erscheinen lassen, mit der Ueberschrift: „causa Honorii papae“. Es ist darin der Beweis geführt, daß **Papst Honorius** von einem Konzil wegen Keterei verurtheilt worden ist, und daß das Konzil der Bischöfe damals Autorität

über den **Papst** hatte, was der Jesuitenpartei und ihrem Organ, der „Civiltä catolica“ sehr unbequem ist.

Dem **Melchior Lehmann** in Hundersingen, O. A. Niedlingen, sind kürzlich in seiner Baumschule und daran stoßenden Baumgut mehr als 600 Obstbäume abgebrochen worden. Ist es möglich, daß ein Mensch einer solchen Niederträchtigkeit fähig ist?

In **Mergentheim** begann am Ostersonntag eine zehntägige katholische Mission, wozu sechs Jesuitenpatres aus Altdilling angekommen sind. Täglich finden drei Vorträge statt.

In **Kempten** starb der alte **Reisachsmüller**, ders bis zu 27 lebenden Kindern gebracht hatte.

Am Sonntage **Jubica** forderte der **Pfarrer W.** in dem kurheßischen Dorfe **Mottgers** nach der Predigt die Gemeinde auf 1) das gesungene Lied noch einmal zu singen, weil ihm der Gesang nicht gelungen schien, 2) für das nächstemal das Lied auswendig zu lernen und ohne Buch zu singen.

Berlin, 21. April. Die Eröffnung des Zollparlaments im **Weissen Saale** erfolgte um 3 Uhr Nachmittags durch den Staatsminister **Delbrück**. Die Tribünen waren spärlich besetzt und in der **Diplomatenloge** nur der Gesandte der Vereinigten Staaten, **Mr. Bancroft**, und einige **Attaches** anwesend. Die Versammlung im Saale zählte kaum 120 Köpfe und setzte sich meist aus Mitgliedern der konservativen Fraktionen zusammen. Die Zahl der erschienenen Süddeutschen erreichte nicht ein Duzend. Von den Fraktionen der Linken war nur die **national-liberale** durch eine kleine Anzahl vertreten. Gleich nach 3 Uhr traten die Mitglieder des **Zollbundesraths** in den Saal und stellten sich zur Linken des verhüllten Thrones auf. Diesem zunächst stand **Herr Delbrück**, dann folgten der bayerische Gesandte **Baron v. Perglas**,

dann der Finanzminister Camphausen, der sächsische Gesandte v. Könneritz, der württembergische Gesandte v. Spizemberg, der badische Gesandte v. Türkheim, der hessische Gesandte Hofmann, der medlenburgische Gesandte v. Bülow und die übrigen Mitglieder des Zollbundesrathes, welche vielfach die kleine Uniform trugen. Nach Verlesung der Eröffnungsrede brachte der Alterspräsident v. Frankenberg-Ludwigsdorff ein dreifaches Hoch auf Se. Maj. den König von Preußen aus.

Das berühmte Aquarium in Berlin hat in Hamburg einen jungen Schimpanse erworben. Er ist ganz ächt; denn er ist vielen Menschen zum Verzweifeln ähnlich.

In der Wiener Hofburg fand am Ostermontag die erste Kommunion des Kronprinzen, des Herrn Erzherzogs Rudolph statt, der heuer (21. August) sein zwölftes Lebensjahr erreicht.

Vor Kurzem wurde ein Meteorstein von 103 Pfund Gewicht nach Wien gesendet, der in der Wüste Atacama in Chile gefunden worden ist. Derselbe wurde für das Hofmineralienkabinet angekauft.

Paris, 23. April. Die Amtsztg., welche heute später erschienen ist, veröffentlicht ein kaiserliches Dekret vom 23. ds., welches das französische Volk am 8. Mai zusammenruft, um folgendes Plebiszit anzunehmen oder zu verwerfen: Das Volk billigt die freisinnigen Reformen, welche seit 1860 durch den Kaiser unter Mitwirkung der großen Staatskörper in der Verfassung bewerkstelligt worden sind, und ratifizirt den Senatuskonsult vom 20. März 1870.

Schon wieder ist ein Strike, und zwar bei den Siewern und Formern der Maschinenfabrik Gail ausgebrochen. Nicht weniger als 3000 Arbeiter feiern dort; sie verlangen Lohnerhöhung und Aufhören der Arbeit nach dem Stück. — Auch die Pariser Schneider und die Pumpenmacher haben ihre Werkstätten verlassen.

Klärchen.

(Fortsetzung.)

Sorgenvoll schritt der Meister weiter. Aber auch die Meisterin ging traurig zurück, denn es wollte ihr nicht in den Kopf, daß der Gatte sich an den alten Klotz wendete, dessen Sohn nicht unbedeutlich zu erkennen gegeben, daß er das schöne Klärchen heimführen möchte. Trotzdem Klotz für den reichsten Bauer in der ganzen Gegend galt, hatte man ihn doch abgewiesen, denn David, so hieß der Bewerber, war ein häßlicher und mißliebiger Mann von dreißig Jahren, den selbst das ärmste Mädchen verabscheute. Sein Charakter war eben so abstoßend als sein Aeußeres und wenn nur die Hälfte von dem sich als wahr erwies, was die Leute über ihn erzählten, so mußte das Mädchen sehr zu beklagen sein, das durch die Ehe an diesen Mann gefesselt wurde. Frau Susanne kam mit den Dorfbewohnern nur wenig in Berührung, aber sie wußte doch genug, um bei Nennung des Namens „Klotz“ bedenklich das Haupt zu schütteln. Man erzählte sich, der alte Klotz habe in früherer Zeit seinen einzigen Bruder erschlagen, um mit diesem das reiche Ackergut nicht theilen zu müssen, das er jetzt noch besaß. Dieser Bruder war allerdings im Walde verendet aufgefunden, den Thäter aber hatte man nicht ermitteln können. Nach der Meinung der Bauern hatte Klotz das Verbrechen verübt und diese Meinung, wenn sie auch niemand auszusprechen wagte, hatte sich bis auf die Gegenwart erhalten. Wer nicht gezwungen war, mit dem Mann zu verkehren, hielt sich von ihm fern. Sein Sohn David war ein wüster, dem Trunke ergebener Mensch, der bald hier bald dort Handel hatte und oft mit der Polizei in Conflicte gerieth. Klotz war auch der Besitzer jener Ziegelei, auf der Veit als Arbeiter beschäftigt war. Unternehmungsgestalt besaß der Alte und alles, was er unternahm, gelang. Für wen scharrt der Mensch zusammen? fragten sich die Bauern. Der Sohn hat mehr als er braucht und der Vater kann nicht lange mehr leben. Und wahrlich, Klotz scharrt zusammen, denn er war geizig und habgierig bis zum Ekel. Von Verbindungen, die der reiche Bauer verübt, hörte man fast täglich; von einer guten That desselben konnte niemand erzählen. Wenn Meister Göpel sich an ihn wandte, so glaubte er durch hohe Zinsen den Geizhals geneigt zu machen. Aber schon nach zwei Stunden kam er traurig zurück. Frau Susanne, die ihn in der Wohnstube erwartete, rief ihm entgegen:

— Es ist nichts!

Der Meister hing den Hut an das Uhrgehäuse und gab seiner Gattin den Sonntagsbrod.

— Jawohl, es ist nichts!

— Die Demüthigung hättest Du Dir ersparen können.

Göpel zog seine gelbe Bilet-Jacke an, die er Sonntags zu tragen pflegte, und warf sich in den Lehnstuhl.

— Ich konnte die vierfache Summe bekommen! rief er aus.

— Aber unter welchen Bedingungen?

— Daß unsere Tochter David's Frau würde.

— Habe ich es mir doch gedacht!

— Sprechen wir nicht mehr davon. Ehe ich mein Kind einem solchen Schufte gebe, mögen sie mir das Dach über dem Kopfe verkaufen.

— Aber was soll nun werden? fragte weinend die Frau.

— Gott mag es wissen!

Klärchen kam, um den Tisch für das Nachessen zu decken. Der Meister und die Meisterin gaben sich zwar Mühe unbefangen zu erscheinen, aber dem scharfen Blicke der Tochter entging es doch nicht, daß Kummer und Sorgen die Eltern umfängen hielten. Auf ihre theilnehmenden Fragen erhielt sie ausweichende Antworten. Der Abend verfloß in trüber Stimmung. Man ging zeitig zu Bett. Mit dem ersten Morgengrauen ließ Friedrich Winter die Mühle an und dafür hatte er die Genugthuung, der schönen Mülเลอร์stochter zuerst den guten Morgen zu wünschen. Klärchen erschien an dem Serinne, um frisches Wasser zu schöpfen. Nachdem sie freundlich wie nie zuvor gedankt, schlüpfte sie in das Haus zurück, die blanken Eimer leicht und gewandt mit sich forttragend.

— Diese oder keine! dachte der Knappe. Es ist beschlossen, ich werde mein Heil versuchen.

— Wenn dieser käme, dachte Klärchen, ich würde mich nicht einen Augenblick bestimmen; aber er wird wohl nicht kommen, denn unsere Verhältnisse scheinen ihm zu gering zu sein. Er muß in eine große Mühle, die ihm mehr einträgt und Umgang mit vielen Leuten gewährt. Wer aus großen Städten kommt, kann sich so leicht an diese Einsamkeit nicht gewöhnen.

Aber sie hatte sich doch getäuscht. Denselben Abend näherte sich ihr Friedrich, plauderte freundlich mit ihr, lobte die reizende Lage der Mühle und fragte endlich:

— Ist der Meister mit mir zufrieden?

Klärchen horchte verwundert auf.

— Wie meinen Sie das?

— Meister Göpel sah heute den ganzen Tag so finster aus.

— Ah, rief sie, beziehen Sie das nicht auf sich.

— Er war auffallend verdrießlich.

— Das trifft sich mitunter so; achten Sie nicht darauf! der gute Vater hat auch seine Sorgen wie jeder Geschäftsmann. Man spricht immer von Krieg.

— Auch ich habe davon gehört und gelesen. Unmöglich ist ein Krieg zwar nicht, denn die Bundeswirthschaft in Frankfurt wird nachgerade lästig.

— Bundeswirthschaft in Frankfurt?

— Ja wohl.

— Was ist das?

Der Knappe erklärte dem Mädchen die politischen Verhältnisse Deutschlands so bündig, daß es sich einen vollständigen Begriff davon vorstellen konnte.

— Wie gut Sie unterrichtet sind!

— Wenn ich nun auch wünschte, schloß er, daß Deutschland sich zu einem festen Schlage emporrassen möge, so käme mir ein Krieg, ohne den die Sache doch nicht abgemacht werden kann, doch nicht gelegen.

— Ihnen, warum Ihnen?

— Weil ich als Landwehrmann mit ausrücken muß.

— In den Krieg?

— Ich muß jeden Tag der Ordre gewärtig sein.

— Das wolle Gott verhüten! rief Klärchen erschreckt.

— Für dieses Jahr habe ich wohl nichts zu fürchten; auch ist es möglich, daß der Streit zwischen den deutschen Bundesstaaten auf diplomatischem Wege geschlichtet wird. Ein Krieg hat gar viel zu bedeuten, er kostet Menschen und Hab und Gut. Schon die Befürchtung, es könne Krieg entstehen, wirkt lähmend auf Handel und Wandel.

Klärchens Hände, die einen Strickstrumpf hielten, zitterten leicht.

— Man hat mir gesagt, flüsterte sie, daß die Soldaten oft verkrüppelt heimkehren. . . Es wäre doch schrecklich, wenn ein solches Loos Sie beträfe. . .

— Es kann auch mich betreffen.

— Da gibt es im Dorfe Leute, die den Krieg in Schleswig-Holstein mitgemacht haben. . . Dem einen fehlt ein Arm, dem andern ein Bein. . . Mir blutet das Herz, wenn ich die unglücklichen Menschen sehe, die, noch in ihren besten Jahren, nicht arbeiten können und auf das Mitleid der Leute verwiesen sind. Es geht doch recht grausam zu in der Welt!

— Nicht alle Soldaten werden verwundet, meinte Friedrich. Trotzdem bleibe ich doch lieber bei meiner friedlichen Beschäftigung, die ich lieb gewonnen habe, hier in der Mühle gefällt es mir, und darum fürchte ich, daß der Meister mit mir nicht zufrieden sei. . .

— Es würde dem Vater leid thun, wenn Sie gezwungen werden sollten abzugehen, dies kann ich Ihnen mit voller Bestimmtheit versichern! rief die Meisterstochter lebhaft.

Friedrich trat ihr näher, indem er leise fragte:

— Und Ihnen, Klärchen?

Sie erröthete.

(Fortsetzung folgt.)